

Kamener Zeitung

Vollsfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erscheint täglich.
Bezugspreis für den 1. Monat 2 Goldmark. Falls
wir in der Herausgabe oder Zustellung der Zeitung ge-
hindert sind, hat der Besteller keinen Anspruch auf
Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rüch-
stung des Bezugspreises. Für die Redaktion verant-
wortlich: Dr. Schöbel, Kamen.

Nr. 172 (1. Blatt)

Sonnabend, den 25. Juli 1925

53. Jahrgang.

Reichstag.

(Sitzung vom 24. Juli 1925.)

Bei nur sehr schwachem Besuch trat man
in die dritte Beratung des Gesetzesentwurfs zur
Änderung der Personalabgabenverordnung

an. Bei der zweiten Beratung war der Artikel 14,
der gewisse Ausnahmsbestimmungen gegen die
Verheirateten weiblichen Beamten enthält, mit
einer Stimmenmehrheit von 180 gegen 179 Stim-
men bei einer Enthaltung gestrichen worden.
Bleich zu Beginn der allgemeinen Aussprache
nahm Ministerialdirektor Vorholz das Wort
und erklärte, daß nach nochmaliger eingehen-
der Prüfung die Reichsregierung nach wie vor
an der Aufrechterhaltung des Artikels 14 fest-
halten müsse. Zwei Gesichtspunkte seien von
ausschlaggebender Bedeutung. Erstens werde die
Unterbringung der Versorgungsauswärtiger und der Schwerbeschädig-
ten durch die Beschäftigung der verheirateten
Frauen erschwert; dann erziele es in der
heutigen schweren Zeit nicht angebracht, Dop-
pelverdiener zu belassen, d. h. verheirate-
te Frauen weiter zu beschäftigen, deren Män-
ner sich in geistlicher Stellung befinden.

In der Abstimmung wurden unter Ableh-
nung anderer Anträge die Vorschläge der Kom-
missionen angenommen. Artikel 14
über die verheirateten weiblichen Beamten wur-
de in namentlicher Abstimmung mit 232 gegen
155 Stimmen wieder hergestellt, es werden aber
als Ausgleich eine Reihe von Här-
ten beseitigt. Ein sozialdemokratischer An-
trag, der die Pensionserhöhungen für die hö-
heren Beamtengruppen wieder einführen will,
wird im Hauptausschuß mit 211 gegen 140
Stimmen bei 7 Enthaltungen abgelehnt. —
Angenommen wurde ferner ein Antrag der Re-
gierungsparteien, wonach Artikel 14 über die
weiblichen Beamten mit dem Inkrafttreten des
neuen Beamtengesetzes, spätestens jedoch am 31.
März 1929, außer Kraft treten soll. Im übrigen
 fand die Vorlage Zustimmung.

Bei der namentlichen Schlussabstim-
mung gelangte das Gesetz zur Annahme und
war mit 236 gegen 156 Stimmen. — Es folgte
die erste Beratung des

Gesetzesentwurf über Straffreiheit.

Nach der Vorlage soll sich die Amnestie
auf politische Straftaten erstrecken, bei denen
die Strafe oder der noch nicht verbüßte Straf-
rest nur in Geldstrafe oder Haft oder Gefängnis-
haft bis zu einem Jahre oder Gefängnis bis
zu einem Jahre allein oder nebeneinander
besteht. Sie soll sich auch erstrecken auf Strafen
und Strafreste wegen Zuwiderhandlung gegen
den Paragraphen 92 des St.-G.-B.

Nach kurzer Aussprache überwies man die
Vorlage dem Rechtsausschuß. Alsdann ver-
tagte man sich auf Sonnabend.

Die polnische Deutschenhaß.

Massenausweisungen aus Polen.

Die polnische Regierung hat dem Vol. Aug.
zufolge, trotz aller deutscher Versuche, in der
Optantenfrage eine mildere Handhabung zu er-
reichen, nunmehr mit der zwangsweisen
Ausweisung von Optanten begonnen.
Zum 1. Aug. sollen 35 000 deutsche Optan-
ten über die Grenze nach Deutschland
abgeschoben werden. Die Ausgewiesenen
werden innerhalb der kurzen Frist keine Mög-
lichkeit haben, ihr Hab und Gut in Polen we-
nigstens einigermaßen vorübergehend zu veräußern.
Gegenüber der tragischen polnischen Zwangsmaß-
nahme hat die deutsche Regierung, wie das
Blatt weiter erzählt

zu Gegenmaßnahmen

greifen müssen, für die einzig und allein die
Verantwortung auf die polnische Regierung
fällt, die diese zwangsweise Bitterwand-
derung veranlaßt. Alle in Deutschland
wohnenden polnischen Optanten,
etwa 8-10 000 Personen, werden am 1. Aug.
mit Extrazügen an die polnische Grenze
gebracht und dort den polnischen Behör-
den übergeben.

Empfänge beim Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident empfing in Berlin
Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der freien
geistigen Berufe. Die erschienenen Herren
sprachen dem Reichspräsidenten Glückwünsche
für seine Amtsführung aus und berichteten ihm
über die Ziele und Tätigkeit der Arbeitsge-
meinschaft und die Sorgen und Wünsche der
einzelnen in ihre vereinigten Gruppen. — Der
Reichspräsident empfing weiter den Vorstand
des Bundes der Saarvereine.

Die Ruhr-Industrievertreter bei der Reichsregierung.

Verhandlungen zwischen den großen Wirtschaftsverbänden
und der Reichsregierung.

In der Reichskanzlei in Berlin fand gestern
unter dem Vorsitz des Reichskanzlers und in
Anwesenheit des Reichswirtschaftsministers, des
Reichsarbeitsministers und des Reichsbank-
präsidenten eine Aussprache mit Vertretern
der rheinisch-westfälischen Kohlen-
und Eisenindustrie, des Reichsber-
bandes der deutschen Industrie und
des Industrie- und Handelstages
statt. Es wurde die gesamte finanzielle und
wirtschaftliche Lage der deutschen Wirtschaft,
insbesondere der Rohstoff- und Eisenindustrie,
besprochen. Dabei bestand Übereinstimmung
darüber, daß es darauf ankomme, Mittel und
Wege zu finden, um allen Produktionszweigen
wieder auf die Dauer eine Wirtschaftlichkeit
zu sichern.

Festgestellt werden konnte, daß aus-
sichtsreiche Verhandlungen über die
Möglichkeit einer allmählichen Ab-
stufung der Halbenbestände des
Steinkohlenbergbaues im Gange
sind. Die Industrievertreter betonten, daß
die Belastung mit sozialen Ab-
gaben, Steuern und Zinsen in der gegen-
wärtigen Höhe nicht länger erträglich
sei. Diese Frage wurde eingehend erörtert.
Die Diskussion erstreckte sich auch auf die
Frage der Preisbildung, des gesamten
Verteilungsapparates und der Ausgabenwirt-
schaft der öffentlichen Hand, insbesondere der
Gemeinden. Die Lage der Wirtschaft soll
von allen beteiligten Kreisen gemeinsam
weiter geprüft werden. Es war die ein-
mütige Auffassung, daß nur eine wirk-
same Steigerung der Produktion
Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus der gegen-
wärtigen bedrohlichen Lage herausführen
könne.

Im Zusammenhang mit den Besprechungen
der Arbeitgeber des Ruhrkohlenbergbaues und
der Eisenindustrie beim Reichskanzler sollen
am nächsten Dienstag, den 27. Juli, zu-
folge, beim Reichsarbeitsminister

gemeinsame Beratungen zwischen Arbeit- geber und Arbeitnehmern

des Ruhrkohlenbergbaues und der Eisenindustrie
stattfinden. Am Mittwoch wird voraussichtlich
der Reichskanzler eine Vertretung der
Arbeitserschaft empfangen, um mit ihr
den ganzen Fragenkomplex zu besprechen.

Ursachen und Wirkungen der Passivität der deutschen Ausen-Handelsbilanz.

Der Reichswirtschaftsminister ge-
währte dem Berliner Vertreter der Chemiker
Alte. Zeitung eine Unterredung und sagte u.
a.: Es wäre falsch, in der Passivität der Han-
delsbilanz ohne weiteres und unter allen Um-
ständen ein ungünstiges Anzeichen zu sehen.
Die Zahlen der Handelsbilanz sagen vielmehr
nichts über den Stand der Wirtschaft, die
vergleichsweise die Herausziehung Englands klar-
macht, das auch eine passive Handelsbilanz seit
Jahren hat, die aber dort ein Zeichen des
Wohlstandes ist. Um aus der Handelsbilanz
irgendwelche Schlüsse ziehen zu können, müssen
die die Passivität bewirkenden wirtschaftlichen
Gründe angezeigt werden. Deutschland muß
als Schuldnerland schon allein wegen der Re-
parationslasten eine aktive Handelsbilanz
haben. Wie sollte es anders die Zinsen einer
Schuld, oder die Schuld selbst bezahlen können.
Deutschland werde daher qualitativ auf hoher
Stufe stehende Waren ausführen müssen. Ein-
zelne Staaten des Auslandes haben immer noch
nicht verstanden, daß es nicht möglich ist,
Schuldenabzahlungen zu fordern und den ent-
sprechenden Warenverkehr hemmen zu wollen.

Die Passivität der Handelsbilanz ist ein
Zeichen dafür, daß unsere Wirtschaft noch
nicht in der Lage ist, aus eigener
Kraft die Schuld abzutragen, son-
dern im Begriffe ist, Schulden zu
machen. Wenn man annimmt, daß die Passi-
vität auf den durch die Blockade und die In-
flationzeit hervorgerufenen Warenhunger zu-
rückzuführen ist, so vergißt man, daß die Vor-
aussetzung für die Befriedigung eines solchen
Hungers die Kapitalaufnahme war, und daß

es somit der Kapitalhunger der deut-
schen Industrie gewesen ist, der in erster
Linie die Passivität hervorgerufen und er-
möglicht hat. Die Kapitalnot und der durch das
Vertrauen auf die deutsche Währung und Wirt-
schaft ausgelöste Kapitalzufluß aus dem Aus-
lande sind die beiden Momente, die die Passi-
vität herbeiführten. Ausländischer Ka-
pitalzufluß und steigende Einfuhr
sind dasselbe. Ausländisches Kapital ist für
unsere innere Wirtschaft letzten Endes nur durch
Wareneinfuhr nutzbar zu machen. Ein
Zusammenhang der in unseren Wirtschaftskreisen
nicht immer beachtet wird.

Ueber die Gründe der Passivität im
ersten Halbjahre 1925 sagte der Reichs-
minister: Zwar sind die ausländischen Kredite
in der Form von Betriebskrediten in diesem
Halbjahre nicht mehr in dem gleichen Umfange
eingegangen, doch sind die früher gewährten
Kredite erst im vergangenen Halbjahre abge-
rufen und die anfangs des Jahres hereinge-
kommenen Auslandskredite erst im Verlaufe
des ersten Halbjahres nutzbar gemacht worden.
Es kommt hinzu, daß durch das hohe Preis-
niveau billiger Auslandswaren auch dann
herein kamen, als neue Auslandskredite zu
ihrer Bezahlung nicht mehr im gleichen Maße
zur Verfügung standen. Darauf wurden die
Reserven der Reichsbank, die diese in herein-
kommenen Devisen angesammelt hatte, in An-
spruch genommen. Hiermit trat eine Reflation
und damit eine Steigerung auf dem Waren-
markt ein, die zu Kreditverknäuf-
tungen führten. Es darf nicht wieder
außer acht gelassen werden, daß in
den letzten beiden Monaten mehr Aus-
landskredite — denken Sie an die Kom-
munalanleihen — hereingekommen sind. Diese
Vorgänge erklären wohl in der Hauptsache die
Passivität der fünf ersten Monate dieses Jah-
res. Aus der Zahlungsbilanz, die eine um 43
Millionen geringere Ausfuhr gegenüber dem
Vormonat aufweist, möchte ich bestimmte
Schlüsse nicht ziehen, da eine Monatsbilanz
keinen genügenden Überblick über die Ka-
pitalbewegung gewährt. Den Rückgang
der Erwerbslosenziffern betreffend, er-
klärte der Minister, daß die entlassenen Ar-
beiter der stillgelegten Industriebetriebe zwar
durch erhöhten Saisonbedarf der
Landwirtschaft und erhöhte Nachfrage im
Baugewerbe Unterlunft gefunden
hätten. Viele solcher Bauten entsprechen
jedoch nicht dem Ernst der Zeit, so daß
die augenblickliche Erleichterung auf dem Ar-
beitsmarkt teilweise durch falsche Verwen-
dung des Kapitals herbeigeführt wurde
und eine solche Erleichterung kein günsti-
ges, sondern ein ungünstiges Zeichen für
unsere Wirtschaftslage darstellt. Die Einfuhr
im Jahre 1924 betrug etwa 62 Proz. der
Vorkriegszeit, die Einfuhr von Fabrikwaren
von 1924 betrug 80 Prozent der Einfuhr
von 1913, die Einfuhr an Rohstoffen 56 Proz.,
die Einfuhr von Lebensmitteln 75 Proz. Das
gleiche Bild bietet sich auf allen großen In-
dustriegebieten. Dieser Uebergang von Roh-
stoffen zu Fertigwaren besagt noch nicht, daß
wir in Deutschland mehr verbrauchen. Der Ein-
fuhrüberfluß an Lebensmitteln ist im ersten
Halbjahre 1925 ungefähr ebenso groß wie im
Jahre 1913. Dennoch bleibt die Versorgung
mit Lebensmitteln im Jahr 1925 hinter der
von 1913 noch erheblich zurück. Wir müssen
insbesondere auf diesen Gebieten
die Produktivität unserer Inlands-
erzeugung stärken. Im ganzen zeigt sich
bei der Handelsbilanz von 1925 der Zug einer
Annäherung an unsere Vorkriegsverhältnisse.

Zusammenfassend erklärte der Minister, an-
sich sei bei der großen Notlage in Deutschland
die Herinnahme von Auslandskapital nicht zu
verurteilen, doch müßten solche Kapitalien
richtig verwendet werden, nämlich dazu,
daß die deutsche Wirtschaft leistungs-
fähiger gemacht und der Produktionsapparat
technisch und organisatorisch verbessert werde.
Auch unsere eigenen Kapitalien müssen pro-
duktive Verwendung finden. So wie wir
in Deutschland unsere Kapitalien in den letz-
ten Monaten angelegt haben, darf es auf
die Dauer nicht weiter gesehen.

Neue Unterschleife.

Der Skandal bei der Reichsmonopolver-
waltung.

Wie die Voss. Zeitung erfährt, sind in
Zusammenhang mit der Angelegenheit des
Kaufmanns Marx, der unter dem dringenden
Verdacht des Betruges und Urkundenfälschung
zu Ungunsten der Reichsmonopolver-
waltung verhaftet wurde, die Direktoren
Fiebig und Normig sowie der leitende
Angestellte bei der Reichsmonopolverwal-
tung vom Dienst suspendiert und dem
Untersuchungsrichter vorgeführt wor-
den. Ihnen wird vorgeworfen, von den Machen-
schaften des Marx unterrichtet gewesen zu
sein. Weiter wurde auch der Kaufmann
Schoppenhaus aus Ratingen dem Unter-
suchungsrichter vorgeführt.

Große Moor-, Heide- und Waldbrände.

Verheerende Feuersbrünste von zum Teil
gewaltiger Ausdehnung werden heute aus den
verschiedensten Teilen Deutschlands gemeldet.

Im Schweger Moor bei Osnabrück brach
ein Brand aus, der sich mit rasender Schnel-
ligkeit ausbreitete. Wie es heißt, ist eine Fläche
von über 20 Quadratkilometer dem
Feuer zum Opfer gefallen. Mehrere Siedlun-
gen sollen bedroht sein.

Ein Moorbrand bei Wiedenborf, der bereits
einige Zeit währte, konnte noch immer nicht zum
Stillstand gebracht werden.

In der Gegend von Rathenow, Stendal und
Havelberg wütete ein Waldbrand, der eine
der furchtbarsten Brandkatastrophen
Mitteldeutschlands darstellt. Die Lö-
schungsarbeiten gestalteten sich überaus schwie-
rig, da die große Trockenheit und der Wind die
Ausbreitung des Feuers begünstigten.
Das ganze Gebiet von Rathenow und der Elbe
bildete ein einziges Flammenmeer. Die
Orte Steckelsdorf, Karlsthal und Riez
mussten von der Bevölkerung schnellstens
geräumt werden. Alles Hab und Gut mußte
infolge der drohenden Gefahr zurückbleiben.
Im ganzen sind etwa 30 000 Morgen
Wald vernichtet worden. Es handelt sich
hauptsächlich um kleinen bäuerlichen Besitz, der
reich an Wildbeständen war. In mehreren Stel-
len wurden hohe Holzgerüste als Beobachtungs-
posten errichtet, die mit Telefonleitungen ver-
sehen sind, sodas jedes Ausflackern eines Bran-
des sofort gemeldet und gemeldet werden kann.

In großer Ausdehnung fanden ferner Wald-
brände auf der Ruppe des Burgberges
bei Burg an der Rupper statt. — Durch
Funktflug entliefen an verschiedenen Stellen
in Pommern größere und kleinere Wald-
brände, die indes in kurzer Zeit gelöscht wer-
den konnten.

Ein besonders großer Moor- und Heide-
brand wütete im Nichtenmoor bei Nienburg
(Wefer). Der Brand erstreckte im ganzen 9000
Morgen Wald und Moor. Neben großen auf-
gestapelten Torfmengen sind 147 Hienen-
stübe verbrannt. Das Feuer setzte sich,
vom Ostwinde getrieben, in westlicher Richtung
fort. Die umliegenden Ortschaften wurden durch
Abriegelung vor dem Weiterausbreiten des
Feuers gesichert. Das Feuer ist durch Un-
vorsichtigkeit Viehhaltender Kinder entstanden.
Im Kreise Eidenburg griff das Feuer infolge
starker Winde auf das Forstgebiet über.
Im Kreise Hochstadt, wo der Hochwald brannte,
geriet noch das Heffortter Moor neu in Brand,
während im Kreise Burgdorf der Brand zum
Stehen kam. Bei dem überall herrschenden
Wassermangel besteht die einzige Möglichkeit
für die Abwehr des Brandes in dem Aus-
schlagen der einzelnen Flammen mit großen
grünen Zweigen.

Auf dem Exerzierplatz in der Heide bei
Deutsch-Evern, wo morgens Schießübungen
stattgefunden hatten, brach ein großer
Brand aus, der sich auf etwa 100 Mor-
gen erstreckte. Die Entstehungsurache wird in
unachtsamer Handhabung eines Feuers vermutet.
Vernichtete Dörfer in Brandenburg.
Ein Waldbrand wütete zwischen den
Ortschaften Lubitz und Raitze an der pol-
nischen Grenze. Zwei Forstereien sind bereits
in ed ergebrannt, das Dorf Raitze steht
in Flammen, auch das Dorf Lubitz ist fast
gefährdet.

Ramen

Aus Stadt und Land.

Ramen, 25. Juli.

Sitz-Rundschau.

Die über uns hereingebrochene Hitzewelle erstreckt sich über fast ganz Europa. Auch die nördlichen Länder sind von ihr erfasst. — Mithalten hört man von Wald-, Moor- und Getreidebränden, deren Ausbruch von den Folgen der Hitze naturgemäß besonders begünstigt wurde. — Der Reichshauptstadt hat die neue Hitzewelle wiederum Wasser not gebracht. Die südwestlichen und ein Teil der westlichen Vororte besitzen in den oberen Stockwerken bereits keinerlei Wasser mehr, sodass die unerträglichen und unhygienischen Verhältnisse, die vor einigen Wochen in der Reichshauptstadt herrschten, jetzt eine Neuauflage erleben. — Der Eisverbrauch hat überall ungeheure Ausmaße angenommen. Krankenhäuser, Restaurants, Kaffeehäuser und fliegende Eishändler, die mit ihren Wägelchen auf der Stradenede stehen und Speiseeis verkaufen, verbrauchen zusammen gewaltige Mengen. Für Berlin wird der tägliche Eisverbrauch z. B. auf 45 000 Zentner geschätzt. — Die allerunangenehmste Beigabe einer Trockenperiode, wie wir sie erleben, ist die Staubplage. In den Städten wird die Staubplage besonders schlimm empfunden, aber auch vom Lande kommen in diesem Jahre lebhafte Klagen. Dort sind es jedoch in erster Linie nicht so sehr die Menschen, die in Mittel- und Ostdeutschland leben, sondern Früchte und Futtermittel. Das Gras an den Gauseingängen, das früher als Futtermittel stark begehrt war, ist in diesem Jahre vielerorts kaum verwertbar gewesen. In der Stadt liegt der Staub, durch den Verkehr aufgewirbelt, stundenlang in den Straßen, Fenster können nicht geöffnet werden, weil die Zimmer sich sonst in eine undurchdringliche Staubwolke hüllen. Durch den ständig wachsenden Verkehr sind die Dinge von Jahr zu Jahr schlimmer geworden. Der Stadtverwaltung erwachsen dadurch erhebliche Ausgaben. Soviel Sprengwagen wie nötig wären, um dauernd auch nur die Hauptverkehrsstraßen vom Wasser zu halten, sind freilich beim besten Willen nicht zu beschaffen. Hinzu kommt, daß bei der gegenwärtigen Hitze die Straße auch schon wieder trocken ist, wenn der Sprengwagen noch nicht die nächste Gasse erreicht hat. Es müßte ungefähr jede Straße ihren eigenen Sprengwagen haben! Ein Klein wenig mehr, als bis jetzt geschah, ließe sich aber vielleicht doch noch ermöglichen. — Schließlich bleibt die Hitze bei längerer Dauer auch nicht ohne Einfluß auf die Ernte. In Nordamerika, das vor uns von einer Hitzewelle heimgesucht wurde, wird die Entwertung der Ernte durch Trockenheit auf 25 bis 30 Proz. berechnet.

Vom Blitze erschlagen.

Die Gewitter der letzten Tage haben in Westdeutschland, ganz abgesehen von teilweise recht erheblichen Sachschäden, überraschend viele Menschenopfer gefordert.

In Deuten bei Havelstorf-Holsterhausen wurde ein Viehwärter vom Blitze getroffen und sofort getötet; eine Bauersfrau erlitt schwere Brandwunden.

In Essen schlug ein Blitz in ein Gewann; die beiden Pferde wurden erschlagen, der Fuhrunternehmer selbst mußte mit schweren Verbrennungen ins Krankenhaus geschafft werden.

Ebenfalls vom Blitze erschlagen wurde in Meiden ein 14jähriges Kind eines dortigen Gutsbesizers.

Beim Kirchenspielen ereilte der Blitz einen 60 Jahre alten Landwirt in der Ortschaft Stöckhausen bei Minden im Gipfel des Baumes und tötete ihn.

In Nordwalde bei Dülmen traf der Blitz eine Frau, die sich im Zimmer befand, und verletzte sie schwer; in Dülmen selbst wurde ein Maurer, der auf eine Wiese gegangen war, dort vom Blitze getroffen und auf der Stelle getötet.

Die Beschulung der Blinden.

Der Westfälische Blindenverein hielt in Bochum seine Haupttagung ab. Mit ihr war eine Ausstellung von Blindenarbeiten sowie von Blindenlehr- und Hilfsmitteln verbunden. Direktor Großmann-Sost von der Provinzial-Blindenanstalt sprach über Beschulung von Blinden. Für Blinde von Geburt an sei die Beschulung eine leichtere als für die, welche ihre Augenheit im Laufe der Zeit verloren haben. Der seelische Druck lasse viel schwerer auf diesen Menschen. Die Beschulung der Blinden sei mit der Zeit eine vielseitige geworden. Neben der Korbflechterei und dem Basteln habe man jetzt auch eine Schreibmaschine erfunden mit Blindenschrift. Die Blindenstudienanstalt Warburg unterrichte Blinde auch in Französisch und Englisch. In der Aussprache wurde ein engeres Zusammenarbeiten der Fürsorgeämter mit der Provinzialfürsorgeanstalt und Wohlfahrtsamt gewünscht. Es müßte bestrebt werden, daß von 100 eingeladenen Fürsorgeämtern nur einige erscheinen. Über die Beschäftigungsmöglichkeit im Industriebezirk berichtete Eickhoff. Als wesentlichste Beschäftigung nannte er das Korbflechten. Folgende Entschädigung wurde angenommen: „Der Bezirksblindentag des Westfälischen Blindenvereins in Bochum befaßt sich mit der Frage: Radio für Blinde? und bittet, daß die interalliierte Rheinlandkommission das Radiobrot in dem besetzten Gebiet auch für Blinde aufhebt. Wie aus einer Verordnung vom 17. Juni 1925 ersichtlich, wird für geschäftliche Unternehmungen, für wissenschaftliche Gesellschaften und Institute und für solche, die öffentlichen Lehrzwecken dienen, Radio freigegeben. Die in Bochum versammelten Blinden erwarten bestimmt die Aufhebung des

Verbores auch für Blinde. Wir dürfen wohl annehmen, daß es allgemein bekannt ist, was für den Blinden, der ganz auf andere angewiesen ist, die Darbietungen eines Rundfunksenders bedeuten. Ist man doch in allen Ländern bestrebt die Blinden mit Radioempfangsapparaten zu versorgen.“

(Wann gilt ein Platz im Zuge als besetzt?) Sehr viele Reisende, besonders solche, die nur hin und wieder eine Bahnfahrt unternehmen, sind der Meinung, einen Platz im Abteil belegt zu haben, wenn sie einen kleinen Gegenstand, z. B. ein Taschentuch, ein Buch oder einige Zeitungen auf den zu reservierenden Sitz niederlegen. Auf diese Weise ist jedoch nach den Bestimmungen der Reichsbahn ein Platz noch nicht gesichert oder vorbehalten. Als belegt gilt ein Platz erst dann, wenn darauf ein Gepäckstück oder größerer Kleidungsstück (Mantel, Plaid und dergl.) niedergelegt worden ist. Neuerdings ist das Belegen von Sitzplätzen auch in der vierten Wagenklasse erlaubt, was früher nicht gestattet war. — Bei dieser Gelegenheit möge auch erwähnt sein, daß Kinder, für die eine sogenannte halbe Fahrkarte gelöst worden ist, vollen Anspruch auf den Sitzplatz eines Erwachsenen haben. Diese Vergünstigung kommt jedoch bei ganz kleinen Kindern, die noch kostenfrei reisen können, in Fortfall. Bei Ueberfüllung der Abteile sind diese jüngsten Reisenden auf den Schoß zu nehmen.

Zum Zwecke einer reibungslosen Abwicklung des Fernverkehrs sind die Reichsbahndirektionen Münster, Köln, Elberfeld und Essen überein gekommen, für die Zeit vom 30. Juli bis 3. August einschichtig Gesellschaftsfahrten mit 25prozentiger Preisermäßigung nicht zuzulassen. Die Fahrkartenausgabestellen haben entsprechende Anweisung.

(Rückgang des Trinkverbrauchs an Branntwein.) Das Branntweinmonopol ist in einer schwierigen Lage. Das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage hat zur Ansammlung gewaltiger Branntweinbestände bei der Monopolverwaltung geführt, zurzeit 1,7 Millionen Hektoliter, während vor dem Kriege bei der Spirituszentrale in der Regel nicht über 500 000 Hektoliter lagerten. Das liegt vor allem daran, daß der Trinkverbrauch an Branntwein seit dem Kriege teils wegen der Verschlechterung und der höheren Branntweinpreise, teils durch die Mäßigkeits- und Enthaltensamkeitbewegung mächtig zurückgegangen ist.

(Neue Reichsmünzen.) Der Reichsrat stimmte einer Bekanntmachung über Zusammenfassung, Größe, Gewicht und Gestalt der Münzen zu drei und fünf Mark zu. Nach einem früheren Beschluß sollen neue Reichsmünzen im Betrage von 1, 2, 3 und 5 Reichsmark ausgearbeitet werden. Die Bestimmungen hinsichtlich der Ausgestaltung der Drei- und Fünfmärkstücke wurde damals offen gelassen. Die Reichsregierung hat nunmehr vorgeschlagen, daß die Dreimärkstücke einen Durchmesser von 30 Millimetern und die Fünfmärkstücke einen solchen von 36 Millimetern erhalten. Als Münzbild ist eine Darstellung gewählt, die neben dem Hohheitszeichen ein Gedächtniszeichen für die Fahrtausweise der Rheinlande aufweist. Das Münzbild soll ein endgültiges sein, sondern sich nur auf die Ausprägung des Reiches der seinerzeit bewilligten 300 Millionen Reichsmark beziehen.

Dortmunder Rundschau.

Die Zahl der von der Dortmunder Straßbahn in der Zeit vom 1. April bis zum 30. Juni beförderten Personen betrug 13 573 780. An den Dortmunder Bahnhöfen Hauptbahnhof und Dortmund-Süd wurden im gleichen Zeitraum 1745 680 Fahrkarten ausgegeben.

(Außerordentliche Zunahme des Flugverkehrs.) Mit Flugzeugen der Deutschen Aero Lloyd A.G. wurden im Jahre 1925 im Vergleich zu den Jahren 1923/24 in der Zeit von Januar bis Juni befördert: 1923 = 762, 1924 = 3412, 1925 = 15 188. Zurückgelegt wurden 1923: 92 663, 1924: 222 349 und 1925: 908 841 Kilometer.

Quer durch Westfalen und Rheinland.

Hagen, 24. Juli. (Seltsame Trauung.) In allen Extravaganzen suchen wir die Amerikaner zu erreichen. Wenn man früher von einer Hochzeit im Gefängnis hörte, dann mußte die Kunde aus dem Lande stammen, in dem alles möglich ist. Doch unlängst fand auch hier eine solche Trauung statt; ein Häftling, der eine längere Strafe zu verbüßen hat, wollte sich verheiraten. Da er aber keinen Urlaub bekam, mußten einige Polizeibeamte der Trauung beistehen. Nach dem feierlichen Akt ging die glückliche Ehefrau seelenruhig wieder nach Hause, während der Gemann in seine Zelle zurückkehrte. — Den Trost hat er, daß er lange ungetrübte „Hinterwälder“ erleben kann!

Haspe, 24. Juli. Die Bürgermeisterwahl soll am 28. Juli stattfinden. Von den 110 Wählern sind fünf zur engeren Wahl gezogen worden. Es sind dies u. a. drei hiesigen Kandidaten Dr. Mosbach aus Saarbrücken, Beigeordneter Kuring aus Mersburg und Beigeordneter Schöneberg aus Burg bei Magdeburg. Bei den verworrenen Mehrheitsverhältnissen in der Hasper Stadtverordnetenversammlung bleibt der Ausgang der Wahl ungewiß.

Bomberg (Rheinland), 24. Juli. Aus Verzweiflung stürzte sich an der Eisenberger Röhre eine Frau aus Duisburg, die ihr vier Monate altes Kind auf der Brust festgebunden hatte, in den Rhein. Obwohl die Selbstmörderin beständigen Widerstand leistete, wurde sie gerettet. Da sie bald darauf einen erneuten Selbstmordversuch machte, mußte sie in polizeiliche Obhut genommen werden.

Wespenfeld, 24. Juli. (Gute Fische — neue Fische!) Ein hier zu Besuch weilendes 20jäh-

riges Mädchen aus Dortmund war fürchterlich verprügelt worden. Bei der Untersuchung gab es zunächst an, von einer Nette durch den See zu sein; schließlich aber stellte sich heraus, daß es von seinem eigenen Liebhaber verprügelt worden war.

Madebomwald, 24. Juli. (Waldbrand.) Aus noch nicht aufklärter Ursache entstand in den Wäldern der staatlichen Forstverwaltung auf dem Delberg in der Nähe der Ortsteile Heide und Berg ein Waldbrand, dem leider ungefähr 11 Morgen gutgepflegter Baumbestand zum Opfer fiel. Den in der Nähe wohnenden Landwirten gelang es schließlich, das Feuer Herr zu werden.

Solingen, 24. Juli. Die Typhus-Epidemie scheint zum Stillstand gekommen zu sein. Die Zahl der Erkrankten beträgt 94. Das öffentliche Nahrungsmittel-Untersuchungsamt teilt mit, daß in dem Trinkwasser zwar Keime entdeckt worden seien, aber keine Typhuskeime, sondern harmlose Bakterien. Der Bakteriologe Professor Dr. Mantuffel hielt vor den Lehrpersonen einen belehrenden Vortrag, in dem er alle Schutzmittel vor den Typhusbakterien angab. Für die Schließung der Schulen könne er nicht eintreten, denn die Luft ist in der Schule viel besser, als das Herumlaufen der Kinder in der Stadt und innerhalb des Seuchengebietes.

Essen, 24. Juli. (Seidenraupenzucht in Westdeutschland.) In Ueberzucht findet z. B. eine Ausstellung über Seidenraupenzucht statt. Obwohl die Seidenraupenzucht hier erst im Anfangsstadium steht, ist die Beschäftigung eine gute.

Essen, 24. Juli. Vom Zuge überfahren wurde als Opfer ihrer eigenen Unvorsichtigkeit die Ehefrau Pauline Komalski aus Oberhausen. Die Frau wollte noch einen Personenzug benutzen und lief, da sie sich etwas verspätet hatte, anstatt die Unterführung zu benutzen, über die Gleise. Hierbei wurde die bedauernswerte Frau von einem heranbrausenden D-Zug überfahren und war sofort tot.

Essen, 24. Juli. Vom französischen Kriegsgericht in Mainz wurde ein hiesiger Stadtinspektor wegen Spionage zu 10 Jahren Gefängnis und ein Student wegen des gleichen Vergehens zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Nicht minder „freigeig“ war das Kriegsgericht in Wiesbaden, das einem Postmeister 3 Monate Gefängnis zuschickte, weil er sich geweigert hatte, einen wegen Untauglichkeit entlassenen Postpraktikanten auf Befehl der Rheinlandkommission wieder einzustellen.

Karnap, 24. Juli. Eine eigenartige Vertriebsform, die auch leicht hätte Menschenleben fordern können, ereignete sich in der hiesigen Glasfabrik. Dort ist aus bisher unbekannten Gründen der riesige Glasfessel gebrochen. Die weißglühenden Glasmassen überfluteten sofort alle anliegenden Räume mit einer glühenden Lavaströmung. Glücklicherweise waren Personen nicht in der Nähe, so daß man nur noch die mißliche Plage hat, die erstarrten Glasmassen aus den Räumen loszubringen.

Duisburg, 24. Juli. (Ueberfall auf einen Kassenboten.) Ein Kassenbote der Rheinischen Stahlwerke wurde auf dem Wege zum Bahnhof Ruhrort-Hafen von mehreren jungen Burken niedergeschlagen und einer Geldtasche mit 16 000 M. Inhalt beraubt. Obwohl die Kriminalpolizei sofort die Verfolgung der Täter aufnahm, konnte man ihrer bisher nicht habhaft werden.

Duisburg, 24. Juli. Ein gewaltiges Schiffsfeuer entbrach im Rostlager der Seche Diergaard in Hochemmerich und vernichtete einen Teil des Holzschiffs, einen Werstattschuppen und mehrere Maschinen. Zur Bekämpfung des Feuers mußten zahlreiche Feuerwehren eingesetzt werden. Der Schaden ist sehr erheblich, als Brandursache wird Kurzschluss vermutet.

Duisburg, 24. Juli. Ertrinken aufgefunden wurde in der Nähe von Beeserwerth ein etwa 41 Jahre alter holländischer Schiffsheizer. Er war wegen zahlreicher Schiffsheizerbrüche von der Strompolizei gesucht worden. Die Polizei nimmt an, daß er von Mitbeteiligten der Straftaten, die fürchteten, von ihm verraten zu werden, ermordet worden ist.

Köln, 24. Juli. (Neues Hochhaus.) Die Regierung hat die Errichtung eines Hochhauses an der Hängebrücke in der von den Stadtverordneten beschlossenen Fassung genehmigt. Der Ausführung des Hochhauses steht somit nichts mehr im Wege.

Koblenz, 24. Juli. (Zodbringende Wette.) In dem Vororte Neuenkirchen wetten einige junge Leute, daß einer an dem Kirchturm emporklettern sollte. Der Kletterer stürzte ab, erlitt einen doppelten Schulterschuss und starb. Der Verunglückte war erst kurze Zeit verheiratet.

Wirtschaft und Handel.

Die Zeche „Zentoburg“ in Herne gibt bekannt, daß sie zum 1. 9. d. J. ihren Betrieb stilllegt.

Der neue Grobchleimverband kam endgültig zustande. Heute soll die Unterzeichnung des Verbandsvertrages erfolgen.

Die Lage am Eisenmarkt hat sich, nach der Deutschen Bergwerkszeitung, noch kritischer gestaltet, was dadurch scharf beleuchtet wird, daß Stabeisen zu den Preisen der Vorwoche von 130 bis 132 Reichsmark nicht mehr unterzubringen ist. Es herrscht, wie das Blatt weiter schreibt, das Gefühl vor, als ob ein Teil des Bedarfs künstlich zurückgehalten würde. Dieses stärkt die Erwartung auf den baldigen Umschwung der Konjunktur, die in der verhältnismäßig guten Beschäftigung eines Teiles der Kleinindustrie und der Maschinenfabriken, ferner in den steigenden Aufträgen der Maschinen- und Fertigwarenindustrie, vor allem in Sachfen, eine Stütze findet.

(Stilllegung eines bayrischen Bergwerkes.) Der der bayrischen staatlichen Bergverwaltung unterstellte Bergwerksbetrieb in Aßel soll Mitte August geschlossen werden.

den, da bei den hohen Frachtsätzen für Hoherz ein Versand des Erzes nicht lohnt. Die in Aßel gemonnenen Erze wurden bisher in Aßelberg verarbeitet.

Nachrichten über den Abschluß einer 40-Millionen-Dollar-Anleihe des deutschen Reichs mit amerikanischen Banken sind unzutreffend. Wichtig ist lediglich, daß die Vertreter des deutschen Reichs bei ihrer Anwesenheit in New York feststellen konnten, daß einer etwaigen größeren Anleihe der deutschen Industrie eine gute Aufnahme auf dem amerikanischen Weltmarkt gesichert sein würde.

Der sächsisch-thüringische Webereiverband stimmte dem Spruch des sächsischen Schlichters zur Erhöhung der Stuhlmeisterlöhne um 6 Proz., und ebenso dem Beschluß des Sächsischen Schlichters, die Angestelltenlöhne um 6 Prozent zu erhöhen, zu.

Die Stuhlmeister des sächsisch-thüringischen Textilbezirkes, die dem deutschen Webereiverband angehören, werden ihr Arbeitsverhältnis für Ende Juli aufkündigen.

In der sächsischen Textilindustrie ist durch Eingreifen der Schlichtungskammer eine Einstellung erzielt worden. Die Webelöhne sollen auf 44 resp. 45 Pfg. festgesetzt werden. Die Streikenden in den Bezirken Görlitz und Waldenburg nahmen die Arbeit sofort wieder auf. Damit ist die drohende Aussperrung in der sächsischen Textilindustrie vermieden.

Schiebungen beim Branntweinmonopol.

In Berlin wurde vor einigen Tagen der Kaufmann Emanuel Marx unter dem dringenden Verdacht des Betruges und der Urkundenfälschung zu Ungunsten der Reichsmonopolverwaltung verhaftet. Wegen einer Kautions von über 20 000 Mark ist Marx wieder auf freien Fuß gesetzt worden. In die Angelegenheit seien Beamten der Spirituszentrale, die seiner Zeit von der Reichsmonopolverwaltung übernommen wurde, verwickelt zu sein. Es sind bereits drei Angestellte der Reichsmonopolverwaltung mit sofortiger Wirkung vom Dienst suspendiert worden.

Mit den Spiritusschiebungen hat es folgende Bewandnis: Die Reichsmonopolverwaltung gibt zu Trinkweiden Branntwein seit Oktober 1924 zu einem Verkaufspreis von 480 M. für 100 Liter ab, zur Verstellung von Heilmitteln, Parfümerien und sonstigen gewerblichen Zwecken zu einem ermäßigten Preise von 200 bis zu 300 Mark je 100 Liter. Einer Reihe von unlauteren Gewerbetreibenden ist es nun gelungen, die vorgeschriebenen Sicherungsmassnahmen zu umgehen und den zu ermäßigten Preisen bezogenen Branntwein für Trinkweide zu verarbeiten. Diese Schiebungen wurden dadurch erleichtert, daß Zollbeamte pflichtwidrig die vorgeschriebene Vergällung des Branntweins unterließen und daß Beamte des Berliner Polizeipräsidiums mit den Schiebern und anheimelnd auch mit den Zollbeamten im Einverständnis arbeiteten. In den amtlichen Papieren wurden falsche Eintragungen gemacht. Anzeigen gegen die Schieber, die bei der Monopolverwaltung schon seit längerer Zeit eingegangen und dem Polizeipräsidium weitergegeben waren, blieben erfolglos, da die mit den Nachforschungen befaßten Polizeibeamten mit den Schiebern unter einer Decke standen. Die Polizeibeamten, die die Monopolverwaltung zur Ueberholung der verbotenen Betriebe herangezogen hatte, hatten die verbotenen Betriebe rechtzeitig gewarnt. Erst den sorgfältigen und ohne Polizeibeamten unternommenen Ermittlungen der Zollfahndungsstelle Berlin gelang es die Schiebungen aufzudecken. Hand in Hand damit gingen erhebliche Hinterziehungen von Besitz- und Verkehrssteuern und namentlich der Umsatzsteuer. Ein besonderer Ermittlungsdienst hat bis zur Anklageerhebung geführt, seine Tätigkeit ist aber wegen der Aufdeckung immer neuer Schiebungen bis heute nicht abgeschlossen. Bei den Ermittlungen kam man großen Monopolhinterziehungen besonders auf dem Gebiet der Branntweinherstellung auf die Spur.

Strengere Bestrafung des Duells im Heere.

Im Rechtsausschuß des Reichstags wurde ein Zentrumsantrag angenommen, nach welchem der Zweikampf unter Soldaten mit Freiheitsstrafe nicht unter sechs Monaten bestraft wird, die Herausforderung und die Annahme einer Herausforderung mit Freiheitsstrafe von zwei Monaten bis zu einem Jahr. Ein Vorgefahreter, der einen Untergebenen zum Zweikampf zu bestimmen unternimmt, soll nach dem Ausschlußbeschluss mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahre bestraft werden.

Die Vertretung Deutschlands in der Internationalen Handelskammer.

Der Verwaltungsrat der Internationalen Handelskammer erhielt den Antrag Deutschlands auf Aufnahme in die Kammer unter Zustimmung zu ihren Grundgesetzen. Der Verwaltungsrat wählte daraufhin folgende fünf deutsche Spitzenverbände einstimmig zu Mitgliedern: Deutscher Industrie- und Handelsverband, Zentralverband des deutschen Bankier- und Bankiergewerbes, Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, Reichsverband der deutschen Industrie, Zentralverband des deutschen Großhandels. Diese Verbände werden der Satzung der internationalen Handelskammer entsprechend eine deutsche Landesgruppe bilden, der die Vertretung Deutschlands in der Kammer obliegen wird; und deren Geschäftsführung sich vorläufig bei deutschen Industrie- und Handelskammern befindet.

für Kohlen
nt. Die in
bisher in

seiner 40-Mil-
den Kalkpand-
anten sind
daß die Ver-
bei ihrer An-
konnten, daß
der deutschen
ahme auf
effizient sein

Brand-

nigen Tages
Kurz unter
Betruges und
gunsten
verwaltung
n von über
freien Fuß
genheit schen-
zentrale,
monopolver-
widmet zu
gegründete der
sofortiger
werden.

es folgende
haltung gibt
Oktober 1924
M. für 100
mitteln, Par-
schen Zinsen
200 bis zu
reihe von
den ist es
Sicherungs-
den zu er-
entweder für
Schiebungen
Zollbeamte
regulierung des
Beamtens
tums mit
mit den
betreten. In
ische Eintra-
die Schieber,
on seit lan-
Polizeipräsi-
n erfolglos,
kten Poli-
ernunt er
tscheiben,
überholung
ogen hatte,
Betriebe
den sorgfält-
unternomme-
nungsstelle
aufzudecken.
hebeliche
und Ver-
umfahrsver-
hat bis zur
Tätigkeit ist
neuer Schie-
Bei den
Monopol-
auf dem Ge-
lung auf

quells im
wurde ein
welchem der
reichte
ten bestraft
die Annahme
reichte
einem Jahr.
ebenen zum
nt, soll nach
rittsstraße bis

in der ammer.

ernationalen
Antrag
in die Kam-
Grundlagen.
sich folgen-
ände ein-
e Industrie-
des deutschen
Hauptge-
bels, Reichs-
Zentralver-
Diese Ver-
ernationalen
deutsche
Vertretung
liegen wird;
vorläufig bei
in Berlin

Kleine Nachrichten.

Die Befreiung des Einbruchsges-
bietes. Am 31. Juli wird das gesamte
Einbruchsgesbiet von der letzten Kon-
trolle der Befreiungsbehörden befreit sein.
Der Reichstagsgeschäft für Zu-
gendschutz, der vom Reichstage beauftragt
zur Beratung von Gesetzentwürfen über den
Zugendschutz eingeleitet worden ist und sich zu-
nächst mit dem Gesetzentwurf zur Bekämp-
fung der Schmutz- und Schundlitera-
tur beschäftigen wird, hat sich konstituiert.

Der ehemalige Reichsjurist
minister Dr. Rudolf Heintze vollendete
sein 60. Lebensjahr.

Der New Yorker deutsche Apo-
thekerverein rein der im nächsten Jahr auf
sein 75. jähriges Bestehen zurückblicken kann
während einer Studienreise durch Deutsch-
land zur Zeit in Hamburg.

Der 85-jährige Konsul Anton
Berrenner, einer der bedeutendsten Ver-
treter des Deutschums in Brasilien wurde
vom Reichspräsidenten in besonderer Audienz
empfangen.

Das Fest des Diamantenen Pri-
sterjubiläums beging der seit 1902 als
Bischof der Augsburger Diözese wirkende 83
Jahre alte Bischof Dr. Maximilian von
Silling.

Massenaussperrung englischer
Textilarbeiter. Auf Grund der von
den Arbeitgebern ausgesprochenen Androhung
werden etwa 250 000 Textilarbeiter der Woll-
branche ausgesperrt werden.

Eine wichtige Vereinbarung über
das Chinaproblem in seiner Gesamtheit
haben wie Associated erfährt, die Mächte er-
reicht.

Die letzten Nachrichten aus China
zeigten so sagte Chamberlain im Unter-
haus, daß sich die allgemeine Lage etwas
gebessert habe.

Sport.

Fußball.

Ein Pokal-Tournoi für den Westen veran-
staltet die Spielvereinigungen Oberhausen-Sty-
rum, die einen wertvollen Pokal gestiftet
erhalten hat und diesen in den Monaten August
bis Dezember unter den alten westdeutschen Ver-
einen auszuspielen läßt. Der Pokal geht sofort
in den Besitz des Siegers über. Teilnehmer
sind: Duisburger Spielverein, Arminia Biele-
feld, TuRU Düsseldorf, Schwarz-Weiß Essen,
Kölner Ballspiel-Club, Kölner Club für Kai-
spiele, Rheinischer Spielverein, Düsseldorf 08,
Spiel und Sport Elberfeld, Duisburg 08, Buer
07, Weidenicher Spielverein, VfL Krefeld und
Spielvereinigung Oberhausen-Styrum. Die
Spiele beginnen sofort mit Beginn der neuen
Saison.

Leichtathletik.

Bei den internationalen Wettbewerben in
Helsingfors konnte der Schweizer Martin eine
neue Prachtleistung aufweisen und den 300
Meter-Lauf in 1:54,2 Min. gewinnen. Ueber
100 Meter siegte Paddock in 19,8 Sekunden gegen
den Finnen Sella. Paulen (Holland) brachte den
400 Meter-Lauf überlegen in 49,6 Sekunden zu
sich. Auch in den 800-Meter-Wettbewerben gab es
neue Leistungen. Der Spanier fiel mit 60,23
Meter an den Schweden Johansson, während
der Finne Nittymaa den Diskuswurf mit 43,37
Meter gewann.

Boxen.

Der Kampf um die Weltmeisterschaft-Meistert-
schaft von Frankreich, die in Paris zum An-
strang kam, wurde von Romerio gewonnen, der
seinen Gegner Brurier in der neunten Runde
niederwarf. Das ist um so bemerkenswerter,
als derse (Berlin) seinerzeit den neuen fran-
zösischen Meister besiegen konnte.

Schwimmen.

Bei dem Hochschulschwimm-Wettbewerb in
Münster errangen die Münster Studenten einen wider-
wartigen hohen Sieg über die Wettkampfmann-
schaft der Technischen Hochschule Hannover, wäh-
rend man vorher kaum einen Sieg der West-
falen erhofft hatte. Die Begegnung fand im
Rahmen des Universitäts-Sommerfestes in
Münster statt. Alle Staffe-Wettkämpfe fielen
ebenso wie das Wasserballspiel an die Mün-
steraner.

Am kommenden Sonntag messen sich be-
kannte deutsche und schweizerische Schwimmer.
In Zürich gelangt ein Clubwettkampf zwischen
dem Schwimmer-Bund Heilbronn und dem
Schwimmer-Club 1917 Zürich zum Austrag. Das
umfangreiche Programm sieht nicht weniger als
18 Konkurrenzen für Herren und Damen sowie
ein Wasserballspiel vor.

Aus aller Welt.

Absturz eines deutschen Flugzeuges.
Abends gegen 11 Uhr stürzte bei einer Notlan-
dung in der Nähe von Unter-Siggenthal (Kanton
Aargau) ein deutscher Flugzeug ab. Einer
der Insassen, ein Dr. Lindeberg aus Baden-
Baden, verunglückte tödlich. Die drei übrigen
Insassen erlitten leichtere Verletzungen. Das
Flugzeug befand sich auf dem Fluge von Stutt-
gart nach München, wurde vom Winde nach
der Schweiz abgetrieben und verlor in
der Dunkelheit die Orientierung. Nach drei-
stündiger Irrfahrt, auf der das Flugzeug bis
über Zürich gewesen ist, konnte der Führer
des Flugzeuges in der Nähe von Baden eine
Notlandung vornehmen. Hierbei erfolgte dann
der Absturz.

Kraftwagenunglück. In der Gegend von
Dautbrunn bei Wiesbaden überschlug sich ein
Kraftwagen und befuhr die drei Insassen unter
sich. Der Wagenführer wurde sofort getötet
und ein Fahrgast erlitt lebensgefährliche Ver-
letzungen, der zweite Fahrgast kam mit leicht-
en Verletzungen davon.

Einsturz des Neubaus der Stuttgarter Stadthalle.

Die Stadtgemeinde Stuttgart erbaut
kurzeit eine große Stadthalle an der unteren
Reckartstraße am Fuße der ehemaligen könig-

lichen Villa. Die Konstruktion der Halle besteht
aus großen Holzbohlen nach dem Bollinger-
system. Die Halle sollte etwa 10 Jahre stehen
bleiben und großen Veranstaltungen dienen.
Als gestern mittag kurz nach 1 Uhr der sechste
Binder gerade hochgezogen wurde, riß plötzlich
ein starker Westwind den Binder von seiner
Verankerung los und warf ihn auf die bereits
stehenden Binder, die alle in sich zusam-
men brachen. Weil sich das Unglück in der
Mittagspause ereignete, war nicht die ganze Be-
legschaft der Zimmerleute und Hilfsarbeiter auf
den gefährdeten Stellen tätig. Trotzdem sind
14 Menschen verletzt worden, darunter
eine Person tödlich, zwei schwer und 11 leichter.
Als erster Mieter der Stadthalle war die Gene-
ralversammlung der Katholiken Deutsch-
lands vorgesehen, war nicht in Stuttgart vom 23.
bis 25. August abgehalten wird, und die nun-
mehr in anderen Sälen der Stadt tagen wird,
da mit der Wiederaufrichtung der Halle bis zum
Katholikentag nicht zu rechnen ist. Die Ver-
kosten der Halle werden auf etwa 1 Million M.
veranschlagt.

Tödlicher Absturz in den Bergen. Der
19-jährige Tourist Gernot Deger aus München
ist am Wilden Kaiser abgestürzt. Dies ist in
einer Woche das dritte Todesopfer in
dieser Gegend.

Todesfall durch Sturz. Infolge der
andauernden großen Hitze wurden im Laufe eines
Tages in Berlin acht Personen vom Sturz-
schlag getroffen. Ein Arbeiter in Schöneberg
erlag dem Sturzschlag.

Sturz in Norwegen. Die große Hitze,
die an einigen Orten 33 Grad Celsius über-
schritt, verursachte eine Anzahl von Sturz-
schlägen. Aus Osewikk werden zwei tödlich ver-
laufene Fälle berichtet.

Engleiste ist auf dem Bahnhof Kohl-
furch in Schlesien eine schwere Schnellzugloko-
motive bei der Fahrt zum Zuge, während an
einer anderen Stelle desselben Bahnhofes ein
Rangierzug einem Güterzug in die
Flanken fuhr. Die Beifahrer konnten
sich kurz vor dem Zusammenstoß durch Absprin-
gen in Sicherheit bringen.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 25. Juli. Für die militäri-
schen Vereine der Stadt Kamen lautet für
den morgigen Sonntag die Lösung: Auf nach
Südamerika zum 25-jährigen Gründungsfest des
Krieger- und Landwehrvereins! Um 12 Uhr
sammeln sich die Mitglieder im Schützenhofe
zum gemeinsamen Abmarsch; um 2 Uhr wird
der Zug abmarschieren. Möge er recht lang
sein!

Konzert, Theater etc.

Kamen, 25. Juli. Die Stimmungs-
kapelle Fidelitas, unter der Leitung des
Stimmungsführers Willy Eckhardt, wurde von
Herrn Tillmann für Sonntag, den 26. Juli,
zu einem großen humoristischen Konzert in sei-
nem Konzertsaal an der Kamenstraße gewonnen.
Die musikalischen Vorträge beginnen um 5 Uhr
nachmittags. Wer wieder einmal von Herzen
gelassen will, wird wohl bei Eckhardt das Richtige
gefunden haben.

Evangel. Gottesdienst.

Evangel. Gemeinde Bergkamen-Nordberg.
Sonntag, den 26. Juli. Vorm. 9,45 Uhr:
Gottesdienst. 10,45 Uhr: Kirchentausen. 11 Uhr:
Kindergottesdienst. 11 Uhr: Versammlung des
Arbeitervereins. Nachm. 8 Uhr: C. B. J. M.:
Sauptversammlung. — Montag 8 Uhr: Kir-
chenchor und Lirnen d. C. B. J. M. 8 Uhr:
Baukreuzstunde. — Dienstag 8 Uhr: Jugend-
bibelstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Gemeindegel-
stunde. — Donnerstag 8 Uhr: Posaunenchor.
Freitag 8 Uhr: Jugendchor.

Evangel. Gemeinde Kamen.

Sonntag, den 26. Juli. Pauluskirche:
10 Uhr Gottesdienst, Pastor Philips. —
Lutherkirche: 9 Uhr: Gottesdienst, Pastor
Ewald. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor
Ewald. — Krankenhaus: 11,15 Uhr: An-
sicht. Pastor Philips. — Kirchentausen:
Sonntag 3 Uhr und Dienstag 4,15 Uhr in
der Lutherkirche. Pastor Ewald. —
Guthersaal: Mittwoch 8 Uhr: Bibelabend.
Pastor Ewald. — Frauenhilfsverein Berg-
kamen-Dorf: Mittwoch, den 29. Juli, 3 Uhr,
Versammlung in der Wäckerstiftung.

Westdeutsche Funktunde N. W.

Münster i. W.

Sonntag, den 26. Juli.

8-10 Uhr vorm.: Morgenfeier des Rundfunk-
orchesters unter Leitung des Kapellmeisters
Rebe. 1. Choral: Wachet auf! ruft uns die
Stimme. 2. Händel: a) Largo, b) Caro mio
ben. 3. Schubert: Andante con moto a. d.
Sinfonie G-moll. 4. Mendelssohn: Ouver-
türe „Meeresküste und glückliche Fahrt“. —
4-6 Uhr nachm.: Gaitspiel des Hamburger
Rundfunks „Martha“, anschließend „Der
Hamburger Funke“ von Hermann Kahlert.
7,10 Uhr abends: Eberard-Untericht (ind.
phil. Adrian-Münster, Lehrer). —
8 Uhr abends: Vortrag: „Die Oberweiser und
Reichsherrnmal“ (Dr. A. Reuter-Hörter).
8,30 Uhr abends: „Freiheits“, Gaitspiel des
Hamburger Rundfunks.

Montag, den 27. Juli, 1925.

1,15-2,30 Uhr nachm.: Unterhaltungstunde.
Witt. Kore Lamm-Münster (Rea.) und
Rundfunkorchester. 1. Choral: b) Allegretto
vivace. 3. Bizer: Roma-Suite. a) Andante
molto, b) Allegro vivacissimo. 5. Rezita-
tionen. 6. Hammerstein: Albumblatt.
Anschließend „Widerfunk“. —
7,10 Uhr abends: Einführung in die spanische
Sprache und Kultur (Dr. Reinermann-Mün-
ster). —
8 Uhr abends: Vortrag: Dr. Bartschat, Na-
turmittelchemie, Münster. —
8,30 abends: Konzert des Fünftel Alfred Vich-
tenstein, am Flügel Kapellmeister Rebe. Vor-

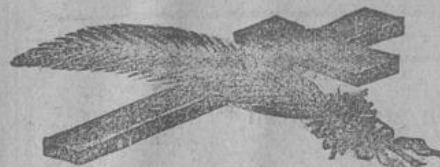
hergehend Vortrag von Alfred Vichtenstein
über „Die Fische wieder als Soloinstrument“. —
1. Giovanni Platti (bearbeitet von Philip
Jarnach): Sonate G-dur für Flöte und Klav-
ier: Grame, Allegro, Adagio, Allegro molto.
2. Wölg. Amad. Mozart: Konzert D-dur;
Allegro moderato, Andante ma non troppo,
Allegro. 3. a) Ferd. Kanger: Andante aus
dem Konzert G-moll op. 3. b) Mel Bonis:
Scherzo, c) Ch. M. Dider: Romantische, d) Jules
Monquet: Pan und der Schäfer (aus der
Sonate „Die Fische des Pan“). 4. Cecile Cha-
nimade: Concertino in D-moll op. 107.
9,30 Uhr abends: Bak-Vrien-Niederabend. Paul
Hadland vom Stadttheater Essen. Mozart-
Schubert. Im Flügel Kapellmeister Rebe.
1. Arie des Figaro aus „Figaros Hochzeit“.
2. Arie des Osmin aus „Die Entführung aus
dem Serail“. 3. Rossini: Fantasia aus der
Oper „Wilhelm Tell“. 4. Mozart: Duvertüre
zur Oper „Die Zauberflöte“. 5. Weber: Fan-
tasia aus der Oper „Der Freischütz“. 6. Bi-
zet: Fantasia aus der Oper „Die Perlen-

fischer“. 6. Saint-Saens: Fantasia aus der
Oper „Samson und Dalila“.
(Vom Rundfunk.) Ueber das Reichsherrn-
mal bringt am 26. Juli, abends 8 Uhr, der
westdeutsche Rundfunk einen längeren Vortrag.
Das Thema lautet: „Das Reichsherrnmal und
die Oberweiser“.

Jahrmärkte.

Verkehr des Marktes.

2. Robert Brannsch. 3. M. Rehm.
4. M. Rehm. 5. M. Rehm. 6. M. Rehm.
7. M. Rehm. 8. M. Rehm. 9. M. Rehm.
10. M. Rehm. 11. M. Rehm. 12. M. Rehm.
Sonntag, 26. Juli: Paderborn 8 Tg. R., Bar-
burg 2 Tg. R.
Montag, 27. Juli: Dortmund und Hage-
Schlacht, Epe B.
Dienstag, 28. Juli: Buer B., Bielefeld Min-
B. Schw. Wanne B.
Mittwoch, 29. Juli: Rheda Min-
B. Schw. Wanne B., Dortmund Sucht. Jasel., Laas-
pke B. Schw.
Donnerstag, 30. Juli: Hamm Schw.
Freitag, 31. Juli: Dülmen B., Verford B.
H. Schaf, Legden B.



Nach Gottes heiligem Willen entschieft
sanft heute nachm. 5 1/2 Uhr nach kurzem,
schwerem Leiden mein lieber Mann, unser
lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager
und Onkel

Bernhard Dröge

im Alter von 62 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen, Hugsweiher, Süd-Kamen, Over-
berge, Wiescherhöfen, Dortmund, Bochum,
Hamm, den 24. Juli 1925.

Die Beerdigung findet Montag, den 27. Juli,
nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Dortmunder-
strasse 64, aus statt. 2545



Krieger- u. Land- wehrverein

Kamen.

Zur Beerdigung unseres
Kameraden 2546
Bernhard Dröge
treten die Mitglieder Montag
nachm. 3 1/2 Uhr im Vereins-
lokal an. 2546
Der Vorstand.



erhältlich in der
Kamener Zeitung.

Tillmann's Konzert-Saal!

Sonntag, den 26. Juli 1925

Gr. humoristisches Konzert

Stimmungs-Kapelle „Fidelitas“

unter Leitung der Stimmungskanone

Willy Eckhardt

Das geniale Unikum!

Anfang nachm. 5 Uhr.

Genußreiche Stunden versprechend,
ladet freundlichst ein

Kanon-Willy.

2537

Qualität u. Billigkeit

stehen nicht im Gegensatz zu einander. Den
klaren Beweis dafür geben Ihnen die in meinem
Hause ausgestellten schlichten und künstlerisch
vollendeten Zimmer-Einrichtungen: Speise-
zimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Wohn-
zimmer, Küchen in jeder Art und Preislage.

Möbelhaus Heinrich Herlitz, Hamm

Bahnhofstraße 14-16, Luisenstraße 1.
Lieferung nach außerhalb frei Haus.

2802

Suche zum 1. August sauberes,
ehrliches 2539
Halbtags-
mädchen
Bahnhofstr. 17, I. Etg.

Fr. Brinkmann
Deal. Vertreter von 2297
Pastor Jelles Heilweise
Huna, Bahnhofstr. 49
Sprechstunden: Dienstag und
Freitags von 9 bis 6 Uhr.

Zum
Schützenfeste
empfehlen wir
passende Schilder.

Buchhandlung der
Kamener Zeitung,
Markt Nr. 15.

Eismaschinen

empfehlen 2541

Carl Müller, Kamen

Tinten
zu haben in der
Buchhandlung
der Kamener
Zeitung.

Auf zur Funtenburg!

In meinen Garten-Anlagen finde
jeden Sonntag großes

Garten-Konzert

statt. Empfehle meine ff. Biere,
Kaffee und Kuchen.

Restaurant Heimsoth
2524 Unnaerstraße.

Restaurant zum Westentor

Joh. W. Starke.

Heute, Samstag, ab 7 Uhr
und Sonntag, ab 5 Uhr:

Große 2526

Künstler-Konzerte

der verstärkten Hauskapelle
unter Leitung des Geigers
Herrn Arthur Kramer.

P. G. Schäffer

Maschinen- und Eisenbau

Kamen

Heerenstr. 43. — Telefon 47

Ich übernehme

Autogen-Schweißarbeiten

jeder Art

an Guss- und Schmiedeeisen

u. s. w. 2532

Die Verlobung
unserer Tochter Thea mit Herrn Dipl.-Kaufmann
Lori Fritz zeigen wir hierdurch an.

Direktor H. Merx und Frau.

Kamen, 25. Juli 1925.

Meine Verlobung
mit Fräulein Thea Merx beehre ich mich an-
zuzeigen.

Dipl.-Kfm. Lori Fritz.

München, 25. Juli 1925.

2530

Ihre Vermählung zeigen ergebenst an

Dipl.-Ing. Alfred Jünger
Marie-Luise Jünger geb. Berger

Augsburg
Werderstr. 18, I.

Kamen
Zeche Monopol

den 26. Juli 1925.

2523



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen
Ratschlusse gefallen, heute morgen 4 Uhr meine liebe Frau,
unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Grossmutter
und Tante

Frau Wilhelm Fischer

Sophie geb. Budde

nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit im 70.
Lebensjahre abzurufen.

Sie starb, öfters gestärkt durch die hl. Sakramente der
kath. Kirche, sanft und gottergeben im Herrn.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kamen, Unna (alte Heide), Dortmund, Bergkamen,
Münster, Brauweiler, München, Schwerte, Unna-Königsborn,
den 24. Juli 1925.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 26. Juli, nachmittags
4 Uhr, vom Sterbehause, Roonstr. 15, aus statt.

2538



Spezialität
Büro-Möbel
und moderne
Laden-Einrichtungen

Fritz Kaven Söhne
Mech. Schreinerei

Telefon
617
Königsstr.
20

Hamm/Westf.

Seltener Wohlklang, wundervolle Ausgeglichenheit
in allen Lagen, angenehme elastische Spielart
sind die Merkmale eines

„Ebel & Sohn“ Pianoforte.

Das erlesene Material, die überaus sorgsame und
feine Arbeit gewährleisten außerordentliche Halt-
barkeit und unübertroffene Stimmhaltung. Lie-
ferung erfolgt auch direkt an Private. Zahlungs-
erleichterungen. Lieferung franko.

gegr. 1877 **Carl Ebel & Sohn,** gegr. 1877
2291 Pianofortefabrik, **Unna i. W.**

Togal gegen **Schmerzen**
der Nerven, Rheuma, Gicht, Ischias,
Kopfschmerzen, Grippe und
Erkältungskrankheiten.
Togal-Tabletten helfen die Schmerzen und beseitigen
die Symptome aus. Hervorragend bewährt!
Sagen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken erhältlich.
12,6% Lith., 0,46% Chinin, 74,3% Acid. acet. salic.,
ad 100 Amyl.

In meiner Abtlg.

Maschinenbau

werden sämtliche Reparaturen an
Maschinen jeder Art ausgeführt wie
an Land-, Bäcker-, Metzger-
Schreinerei- u. Straßenzugmaschinen,
Dampfmaschinen, Motorwagen sowie
Motoren und Kesseln aller Art.

Lieferung von kompl. Transmissionen und
Maschinen sowie Einzelteilen, Holz-Riem-
scheiben, Gusseiserne Riemenscheiben,
Union-Riemenscheiben, Lederriemen etc.
Aufstellen und Abmontieren von Maschinen
jeder Art.

Mein Unternehmen wird von ersten Inge-
nieuren geleitet.

P. G. Schäffer,

Maschinen- und Eisenbau,

Kamen, Heerenstr. 43. Tel. 47.

Leistungsfähigstes Unternehmen am Platze.

2531

Die Woche

Scherls Magazin

Der deutsche Rundfunk
Berliner Illustrierte Zeitung

Uhu, Scherz-Magazin
Sport vom Sonntag

Die neuesten Ausgaben
stets vorrätig.

Buchhandlung der
Kamener Zeitung.

Markt 15.

1a. Vollheringe 10 Stück 40 Pfg.
Feinste Maßheringe 5 „ 40 „
1a. Plockwurst Pfund 1.60
1a. Frische Eier . . . 7 Stück 1.00
1a. Holländ. Molkerbutter Pfd. 2.40
1a. Apfelkraut Pfd. 40 Pfg.
1a. Rübenkraut „ 25 „

Gebrüder Wolff.

2535

Gartenlandpachtbestimmung.

Sämtliche Pächter von städt. Gartenland
werden aufgefordert, die Gartenlandpacht für
das Pachtjahr 1925 sofort nach Veröffentlichung
dieser Bekanntmachung an die Stadt-
kasse zu zahlen. Die Pachtlisten liegen auf der
Stadtkasse zur Einsicht offen.

2527

Kamen, den 17. Juli 1925.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die in den Schulferien auszuführenden
Anreicherarbeiten sollen vergeben werden.
Preisangebote sind auf dem Stadtbauamt gegen
Zahlung der Kosten von 3 Mark zu beziehen.
Die Angebote sind verschlossen bis zum 30.
Juli d. Js. an das Stadtbauamt einzureichen.

Kamen, den 21. Juli 1925.

2528

Der Magistrat.

Otto Brorhilker

Kaiserau-Westick, Post Kurl,
Telefon Nr. 137, Amt Kamen

Möbel- u. Eisenwarenhandlung.

Spezialität: 2290

Komplette Wohnungseinrichtungen.

Lager in: Herden, Emaillewaren, Glas u. Por-
zellan, Korbmöbel, Teppiche, Läufer u. Betten.



die Marke des
anspruchsvollen Kettenrauchers,
Mit Goldmundstück und ohne Mundstück

„Kenner rauchen wohlbewußte
Zuban Marke Harlast!“



Krieger- u.
Landwehr - Vereine
und
Festveranstaltungen

Vereins-Fahnen
Vereins-Standarden
Vereins-Banner
Vereins-Wimpel
Fahnen-Schleifen
Fahnen-Bänder
Fahnen-Nägel
Fahnen-Kränze
Fahnen-Zubehöre
Schärpen
Mützen
Handschuhe
Achselstücke
Orden
Ordensbänder
Ehrenzeichen
Medaillen
Abzeichen
Kränze
Urkunden
Diplome
Blumen
Kontrollen
Eintrittsbillets
Garderobeblocks
Losrollen
Kunstgegenstände
Gebäude-Fahnen
Haus-, Zimmer- u.
Dekorationsfahnen
Girlanden
Flaggen-Ketten
Wimpel-Ketten
Plakate
Schilder
Transparente
Laternen
Fackeln
Kerzen
Bengalisch-Feuer
Feuerwerk u. s. w.

empfiehlt

Karl Schotte,

Vereins-Bedarfs-Industrie

„Schottentia“

Kamen — Markt

Fernruf 24. 2529



halbe Arbeit,
billiges
Waschen und
die Wäsche
tadellos!

HENKO
Henkel's Wasch- u.
Bleich-Soda, das
Einweichmittel.
Unübertroffen für
Wäsche und Haus-
putz!

In meiner Abtlg.

Kleineisenbau

werden sämtliche Schmiede-
und Schlosser-Arbeiten wie
schmiedeeiserne Treppen,
schmiedeeiserne Fenster, Tore
und Gitter, Balkenanker, Tor-
haken u.s.w. angefertigt. Lie-
ferung von Trägern jeder Art.

P. G. Schäffer,

Maschinen- und Eisenbau

Kamen, Heerenstr. 43.

Telephon 47. 2534

Heinrich Weber,

Kamen i. W.

Grundstücksvermittlungen,
Vermögensverwaltungen,
Steuerberatung, Rechtshilfe
Bücher- und Bilanz-
Revisionen. 2542

Spezialität:

Ueberrahme von Buch-
führungen im Abonnement.
Gründliche Beratung in
sämtl. Aufwertungssachen

Fernsprecher: Amt Kamen Nr. 32
Geschäftsräume: Bahnhofstr. 47.

1—2 Morgen 2540

Hafer

(Dernweg) zu verkaufen, Land
und Gartenland zu verpachten

Weststraße 79.

P. G. Schäffer

Maschinenfabrik

Kamen,

Heerenstr. 43 — Telephon 49

übernimmt

Reparaturen an Automobilen
sowie Lastwagen jeder Art.

Die Reparatur-Abteilung untersteht
einem erstklassigen, fachmännischen

Ingenieur. 2533

Storms Kursbuch

für das Sommer-Halbjahr
vorrätig

in der

Buchhandlung der
Kamener Zeitung.

Verpflegung nötig wird. In der Reihe arbeitet dann von Zeit zu Zeit die Mobelhede und liefert so den Mobel in erdichteter Reihe.

Für de
von J
breitun
u. Wor
Rotati
in Kam

Dr.
"E
Nach
besteht
Sicher
lain u
Konferie
Strese
Konferie
Der
längerer
note da
zwischen
Diplom
Berli
den, die
Nöte be
noch zu
die deut
Bondon,
handl
offen

Die
/ He n
polnisch
worden
W i l l
Zwunge
diesem
losgel
zu ver
Die
ü b e r
in ein
kündig
Maßna
möglich
mit en
Gegenn
nun i
p o l n
Zeitpu
deutet
schärfu
Polen
als ein
der un
Politik
Mo
Iange
unserer
Phrasen
wollen,
ständig
in Eu
Wenn
hat, w
als G
Diktat
müßte
des B

ausgeg
Ostmar
Polen.
einen
Handel

nung
Glei
ergebe
Ausfch
die 3
förg
(Soz.)
gen.

Bestandtheil nicht mehr. In der Mitte befindet sich ein kleiner, runder, weißer Stein, der die Aufschrift „Gott ist mit uns“ trägt. Der Stein ist aus einem Stück Stein gemeißelt und hat eine runde Form. Er ist in der Mitte des Bildes zu sehen und ist von einem Rahmen aus Stein umgeben. Der Rahmen ist aus einem Stein gemeißelt und hat eine runde Form. Der Stein ist aus einem Stück Stein gemeißelt und hat eine runde Form. Er ist in der Mitte des Bildes zu sehen und ist von einem Rahmen aus Stein umgeben.

[illegible]

308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533
 534
 535
 536
 537
 538
 539
 540
 541
 542
 543
 544
 545
 546
 547
 548
 549
 550
 551
 552
 553
 554
 555
 556
 557
 558
 559
 560
 561
 562
 563
 564
 565
 566
 567
 568
 569
 570
 571
 572
 573
 574
 575
 576
 577
 578
 579
 580
 581
 582
 583
 584
 585
 586
 587
 588
 589
 590
 591
 592
 593
 594
 595
 596
 597
 598
 599
 600
 601
 602
 603
 604
 605
 606
 607
 608
 609
 610
 611
 612
 613
 614
 615
 616
 617
 618
 619
 620
 621
 622
 623
 624
 625
 626
 627
 628
 629
 630
 631
 632
 633
 634
 635
 636
 637
 638
 639
 640
 641
 642
 643
 644
 645
 646
 647
 648
 649
 650
 651
 652
 653
 654
 655
 656
 657
 658
 659
 660
 661
 662
 663
 664
 665
 666
 667
 668
 669
 670
 671
 672
 673
 674
 675
 676
 677
 678
 679
 680
 681
 682
 683
 684
 685
 686
 687
 688
 689
 690
 691
 692
 693
 694
 695
 696
 697
 698
 699
 700
 701
 702
 703
 704
 705
 706
 707
 708
 709
 710
 711
 712
 713
 714
 715
 716
 717
 718
 719
 720
 721
 722
 723
 724
 725
 726
 727
 728
 729
 730
 731
 732
 733
 734
 735
 736
 737
 738
 739
 740
 741
 742
 743
 744
 745
 746
 747
 748
 749
 750
 751
 752
 753
 754
 755
 756
 757
 758
 759
 760
 761
 762
 763
 764
 765
 766
 767
 768
 769
 770
 771
 772
 773
 774
 775
 776
 777
 778
 779
 780
 781
 782
 783
 784
 785
 786
 787
 788
 789
 790
 791
 792
 793
 794
 795
 796
 797
 798
 799
 800
 801
 802
 803
 804
 805
 806
 807
 808
 809
 810
 811
 812
 813
 814
 815
 816
 817
 818
 819

durch einen Tagelöhner aufgefunden worden. Mit dem
 Knecht, der die Strohballen zusammengetragen hatte,
 kam er nach Hause. Er erzählte, daß er einen
 Mann gefunden habe, der in einem Knecht
 gekleidet war, und der ihm einen Brief
 überreichte. Der Brief war von einem
 Mann aus der Gegend von ... geschrieben.
 Der Brief war sehr interessant, und er
 erzählte, daß er einen Mann gefunden
 habe, der in einem Knecht gekleidet war,
 und der ihm einen Brief überreichte. Der
 Brief war von einem Mann aus der Gegend
 von ... geschrieben. Der Brief war sehr
 interessant, und er erzählte, daß er einen
 Mann gefunden habe, der in einem Knecht
 gekleidet war, und der ihm einen Brief
 überreichte. Der Brief war von einem Mann
 aus der Gegend von ... geschrieben.

A black and white line drawing of two owls perched on bare, gnarled branches. The owl in the upper right is shown in profile, facing right, with its head turned slightly towards the viewer. It has large, round eyes and a patterned body. The owl in the lower center is also shown in profile, facing right, with its head turned slightly towards the viewer. It has large, round eyes and a patterned body. The branches are thin and leafless, creating a complex network of lines. The background is plain white.

Ausbildung 2. Oraner Fliegenfänger.

[illegible]

mit von Konventionen seit Jahrhunderten — befehen gegen Landtheurende lächerliche Gerichte. Von Verurtheilungen mit Todeu ufo. wird begehrt. In Gerichten und Klagen heißt das Landtheurendes feild eine sehr tolle Mode in der Volksmeinung. Son am und reich wird es fort geoffen. Aber bings heißt man fort auf keine Sportzeit nur auf bei ufo. ,sondern ändert die Landtheure nur auf Geld und Geld. Gleichen Laufung der borige Landtheurendt hat, mögen einige Forttheurenden sagen. Gleichen berechnete keine Gesezung in Abgellen und 10 Millionen Geld. Gerichte fehrte jedes Jahr 35 Millionen Telle aus und verwendete etwa 15 Millionen in eigenen Gaben. Reichen nur benden einm die ganz gewöhnliche Fleidsezung, die unbeding mit der Fleidsezung abkommegehen muß, benn können nur mit einem Fleidfe mögen von benn Gerichte der Landtheurendt für das französische Gold. Tausend Taler fort benn neue für 600000

[illegible]

Itaenes aus Stall und Hof.

Sofort als Pferdefutter allein zu verabfolgen, ohne ein anderes eierweißhaltiges Futtermittel, ist nicht wirtschaftlich. Erst wenn man alle eierweißhaltigen Futtermittel, die das Pferd zu verdaulichem Harn und Harnsäure verarbeiten soll, und das bei einem gesunden Pferde mit großem Sommer durch die Wärme, verestert werden kann. Im Sommer, wenn der Sommer auf dem Pferdeboden anfangen zu werden und man noch in der heißen Zeit erhitzen will, sollte dieses Futter nicht unbedingt geben und ein Teil des Sommers mit kleinen Mengen beginnend, kann dieses Futter mit seinen hohen Gehalt an mineralischen Salzionen, und nicht mit anderen ausgetauscht, und nicht mit anderen

[illegible][illegible][illegible][illegible]

Wachtparant, Stahlengel und zu hoher
Nachtfortan. Deshalb ist es das erste
wie ein entwirrt. Dann ege man im
selben Stahlengel ober noch dem ersten Schritt,
und damit ist das Moos leicht entwirrt
läßt, bei feuchtem Wetter die Wälder enthalten
der Gänge und Wälder nach durch und entferne
das herausgerissene Moos. Nun fahre man
dann, den Stahlöffnungsangel zu begeben. Es
wird auf den Mogen ($\frac{1}{4}$ ha) ungefähr aus-
getreut: 2 Str. Gänse, 1 Str. Enten, 1 Str.
Bühnenrezeption und $\frac{1}{4}$ bis 1 Str.
Gelehrter folgen. Sollte es der Wälder an
Stall sein, und das dritte meistens der
Wälder 5 bis 7 Str. Gänse aufbringen und
bei verteilten. Wenn Gänse auf den Wäldern
halten sollte, wird es mit großem Vorteil sehr
nützlich. Sollte jedoch die Gänse sehr

[illegible]

undne unwilliger Fallgeheimen, und eine
so geschehene Siege, die letztere Stille genöthigt
ist, nicht kommen und seines Hoves Stille als
Stille vor. So auch auf der Seite, der nicht
helfen und blutigen Stillegenheit, die für
die Siege besser in Ordnung als in Stille und
Stille sein sollte.

der auch eines um's Grant zum Gaudium hochzeiten
 der fort lebenden tragen der Blumen und
 glänzen! der jedes Gaudium — so gehe zu, sie
 begehrt; der eine gibt es nur: entweder einen
 adelichen, Stengen die eine heftigste
 schmecken, Stengen die eine heftigste
 der Verbindung geben, die das Gaudium nicht zu
 nehmen, dem Stengen, besonders aber
 munterung, dem Stengen, besonders aber
 Bewegung im Stengen zu verweisen, wie ich
 es auch nur auf kurze Zeit können sie aber
 längere Zeit sich brauchen tunnen, wie das
 nichtig nur vortheilhaft, nicht nur für das
 Sten, sondern auch für den Weiblichkeit das

[illegible]

Seiden, die die
betreff. Seiden in einem
Seiden, die die
betreff. Seiden in einem